

Nordspanien

21. Juni bis 5. Juli 2014

Inhalt

Ankunft & Cervera de Pisuerga.....	3
Santa María de Redondo & Fuente de Cobre	5
Aguilar& Las Tuercas.....	19
Peña Labra.....	31
Fuente Dé & Torre de los Horcados Rojos	39
Von Somaniezo nach Aniezo & Museo de la Sidra.....	47
Bufones & Ribadesella	59
Ribadesella.....	65
Picu Pienzu & Playa de la Griega	74
Lago Enol & Mirador de Ordiales	80
Ruta del Cares.....	87
Posada de Valdeón.....	97
Sabero & Ruta de las Minas	104
Tag: León	117
Heimreise	129

Ankunft & Cervera de Pisuerga



Ankunft in Madrid und Gepäckverlad in Oscar's Autóbus



Unsere erste Station ist Cervera de Pisuerga



Nächtens gehen wir noch auf einen Schlummertrunk in das Städtchen



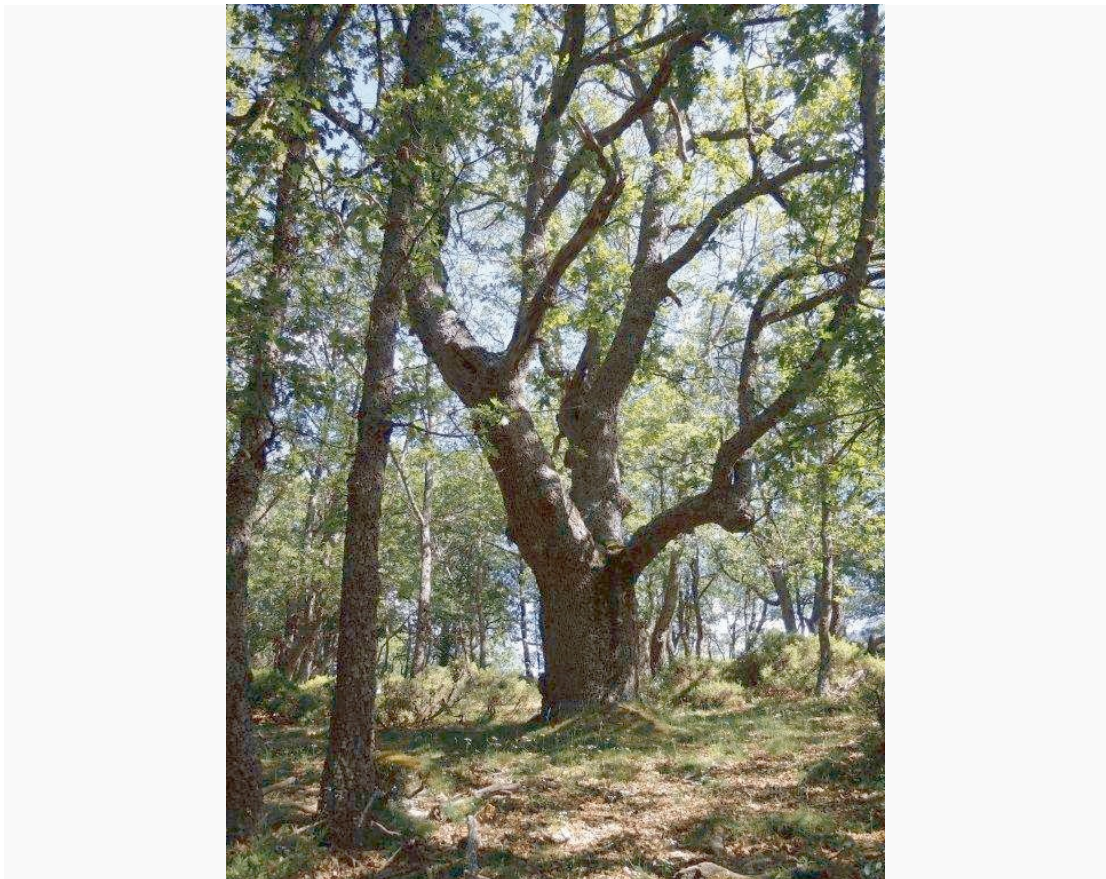
Cervera de Pisuerga. Weiterfahrt nach Santa Maria de Redondo



Bald geht die Wanderung los

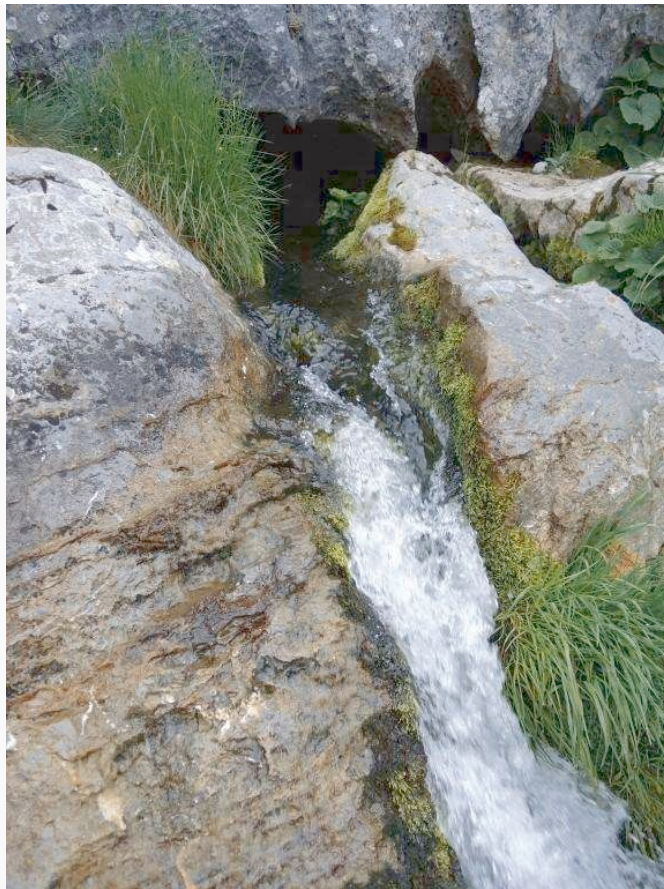


Klein-Oscar kommt nicht mit





Eine Pause ist immer gut (vermutlich beim Abstieg)



Nach knapp 3 Stunden kommen wir an der Fuente de Cobre an. Die Quelle entspringt in einer Höhle



Das erfolgreiche Wanderteam



Weiter geht die Reise







Unser nächstes Ziel: der Gipfel des Valdecebollas





Zuerst gibt es eine Mittagsrast



Nachher weiter über Schneefelder



Gipfel



Walti's Wöschhänggi



Fredi's Abfüllaktion



Fliegende Untertasse



Aber in welche Richtung müssen wir nun?



In diese Richtung!



Beim Abstieg zum Refugio Golobar haben wir Oscars Bus im Auge



Bald gibt es was zu trinken, bezahlt aus Max' Reisekasse



Unser Hotel



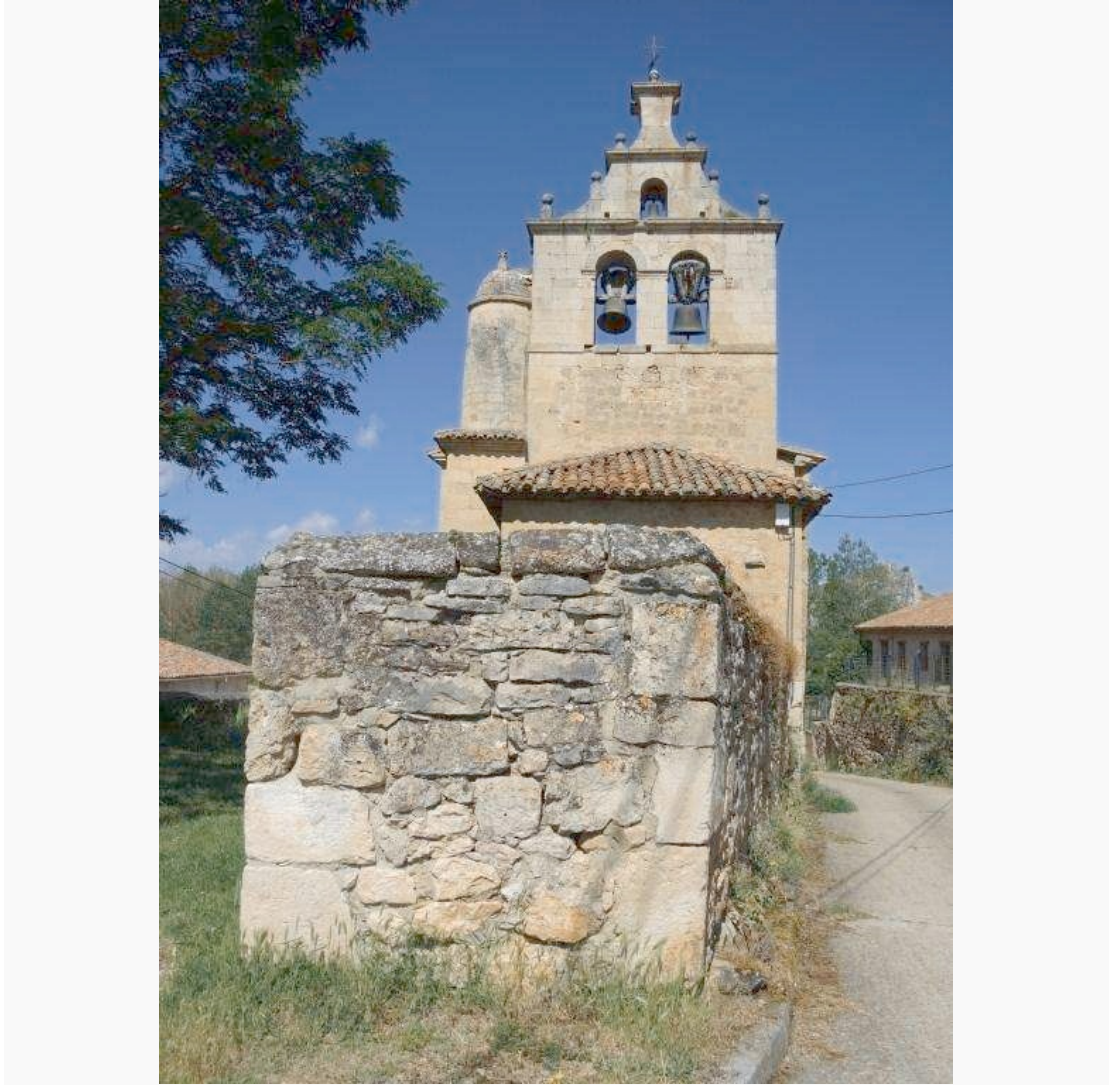
Wir verlassen Aguilar de Campoó Richtung Villaescusa

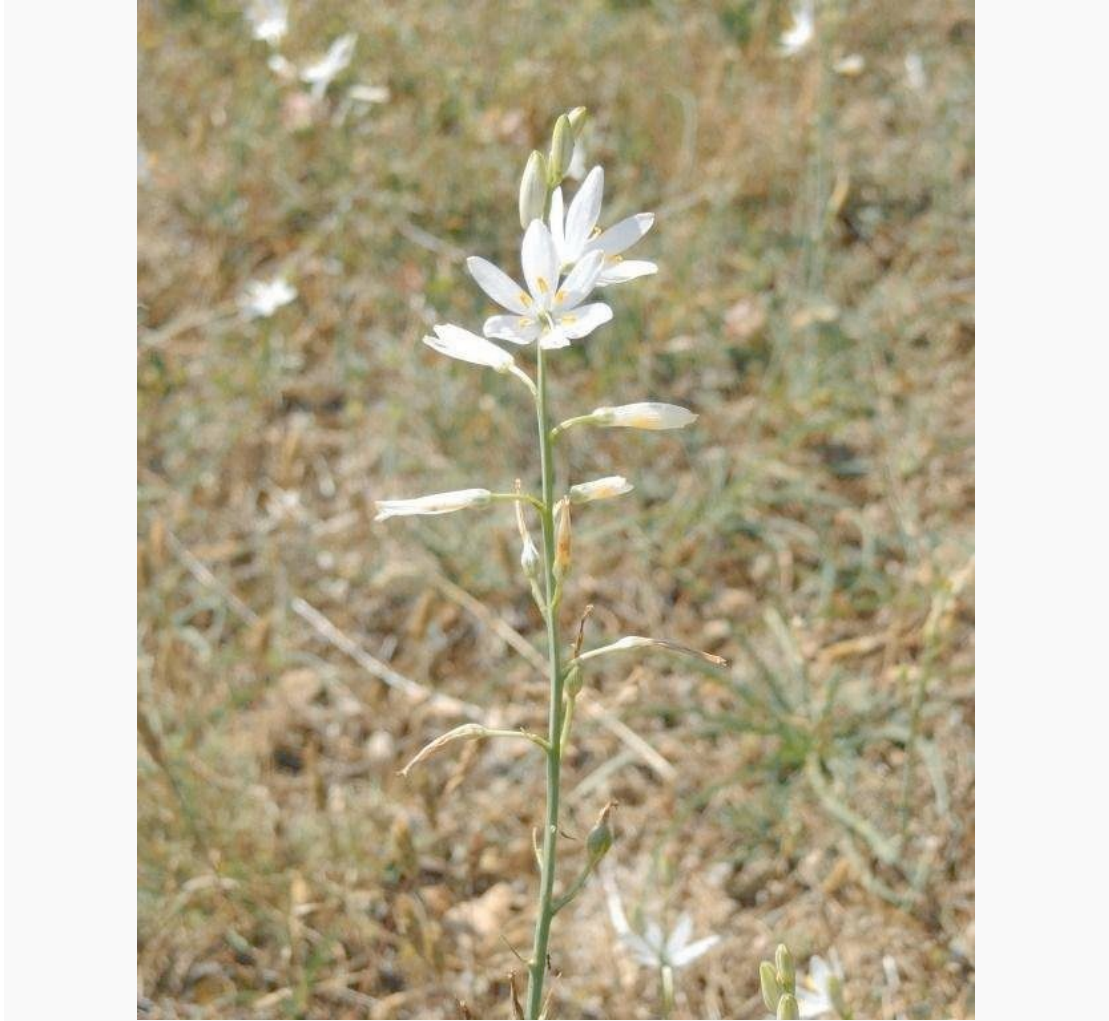


Wir wandern entlang des Rio Pisuerga



In Villaescusa





Grasillic



Las Turecas





Das Dromedar



Am Abend machen wir eine Stadtbesichtigung mit Dolores:



Zuerst besuchen wir das Kloster. Sie erzählt uns, dass das Kloster 1835 aufgegeben wurde und die dazugehörigen Ländereien verkauft wurden. Die Klostergebäude wollte niemand haben und sie sind anschliessend verfallen. Im 20. Jahrhundert wurde es restauriert und ist jetzt eine Schule. Das frühgotische Kloster zählt zu den ältesten in Spanien



In einer Rosette an der Kirche ist interessanterweise ein Davidstern eingelassen. Da die Juden massgeblich an der Finanzierung der Kirche beteiligt waren, wurden ihnen erlaubt, ihr religiöses Symbol in die Kirche zu integrieren



Aguilar besitzt noch 6 von ursprünglich 7 Stadttoren. Das ist das Tor, das ins Juden-viertel führte



Das Stadtwappen von Aguilar: Der Adler (Águila = Adler)



Typischer Baustil in Aguilar: Verglaste Balkone



Preisniveau in Spanien: Ein Euro für einen Wein Denominación Origen



Ehemalige Guetsli-Fabrik



Aguilar besitzt 2 Biskuit-Fabriken mit total 2000 Angestellten. Sie sind gut durch die Krise gekommen, der grösste Teil der Produktion wird exportiert. Die Grupo Siro wird von einer Frau geführt

Peña Labra



Heute fahren wir von Aguilar zum Puerto de Piedrasluengas, um den Peña Labra zu besteigen. Es ist neblig







Un Hito





Manchmal reißt der Nebel au



Distelstock



Wir kommen am Ziel an: Gipfelkreuz



Wir sind auf 2023m Höhe

Rundblick vom Peña Labra (Video 2013 von Max. So wie es 2014 hätte aussehen können)



Rast



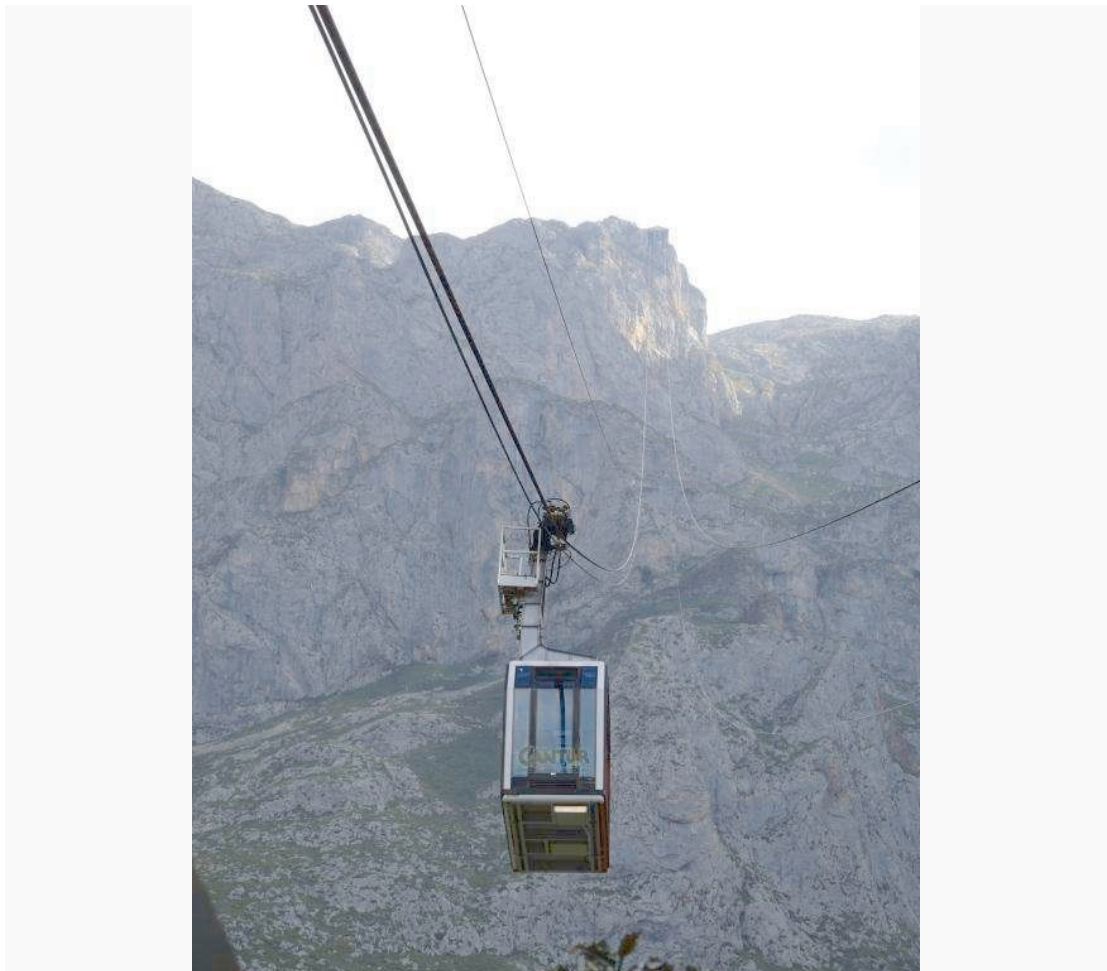
Auf dem Kamm gegenüber sind Gämse zu sehen



Hier sind wir gewesen (und haben leider nichts gesehen)



Heute entdecken wir eine andere Ecke von Kantabrien



Wir fahren mit dem Bähnli von Fuente Dé hoch zum Mirador del Cable auf 1823m



Bis hierhin begleitet uns die Oscar-Familie



Unser geplantes Ziel: Der Torre de los Horcados Rojos. Hier in der Mitte noch mit Nebelkappe

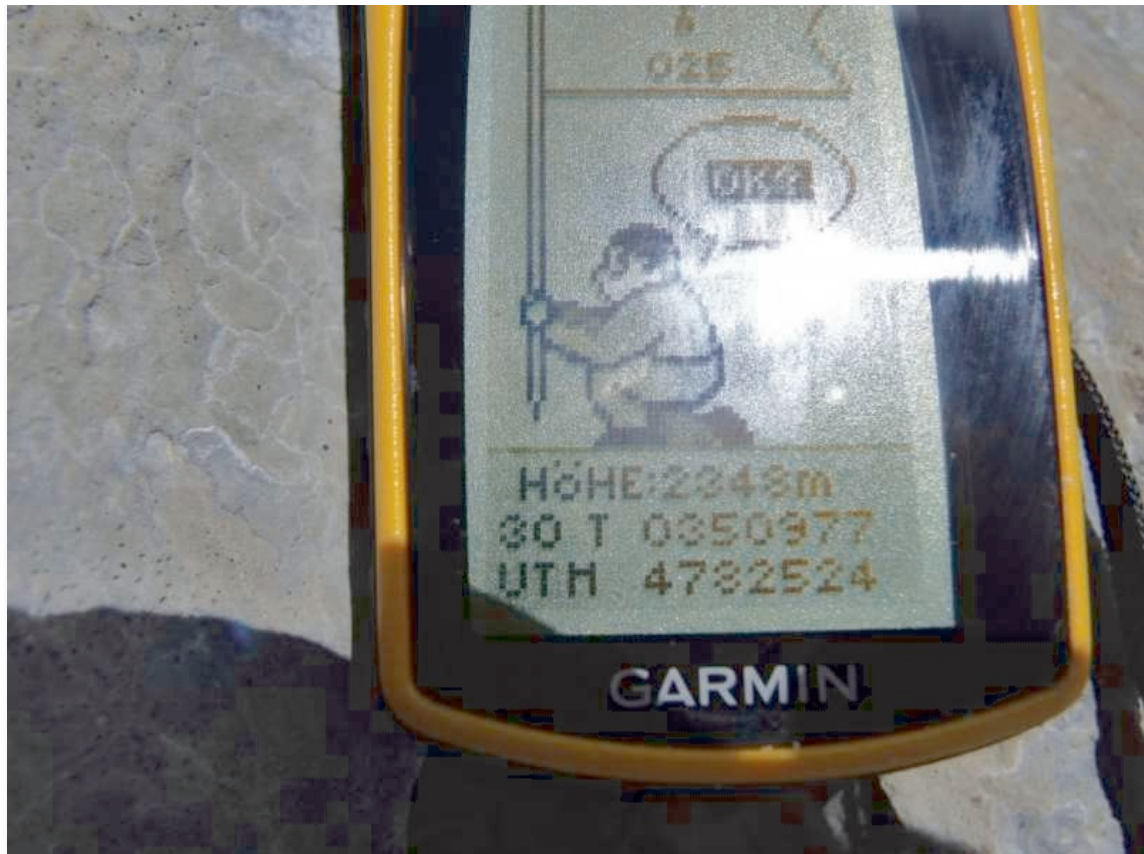




Es geht durch eine karge Felsenlandschaft



Auch Sandalen-Läufer sind unterwegs



Die Gipfelbesteigung müssen wir wegen Rückstand auf die Marschtabelle auslassen



Dafür haben wir eine fantastischen Aussicht auf die Picos (Pico Uriello)





Wir gehen den gleichen Weg zurück



Und wir sehen noch eine Gämse liegen, die einen ziemlich kränklichen Eindruck macht

Das Bähnli bringt uns wieder nach Fuente Dé und Oscar wieder nach Potes zurück

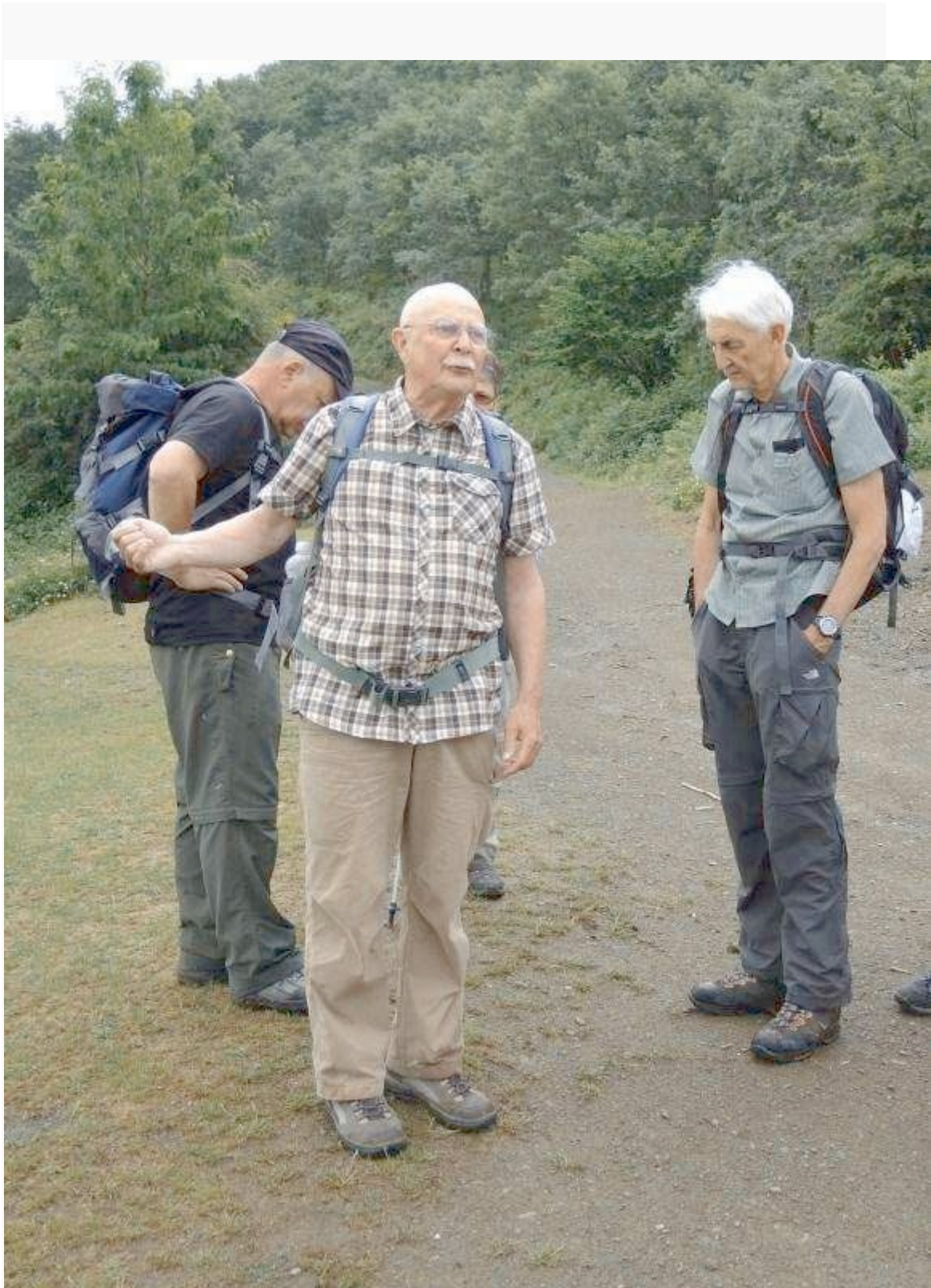
Von Somaniezo nach Aniezo & Museo de la Sidra

Weil das Wetter ziemlich bescheiden ist, verzichten wir auf die geplante Besteigung des Pico Coriscao resp. Rundwanderung um den Pico de la Devas. Wir ziehen darum das Programm des nächsten Tages vor.



Durch üppige Wälder wandern wir von Somaniezo nach Aniezo ins Mostmuseum





Max weis(s)t den Weg



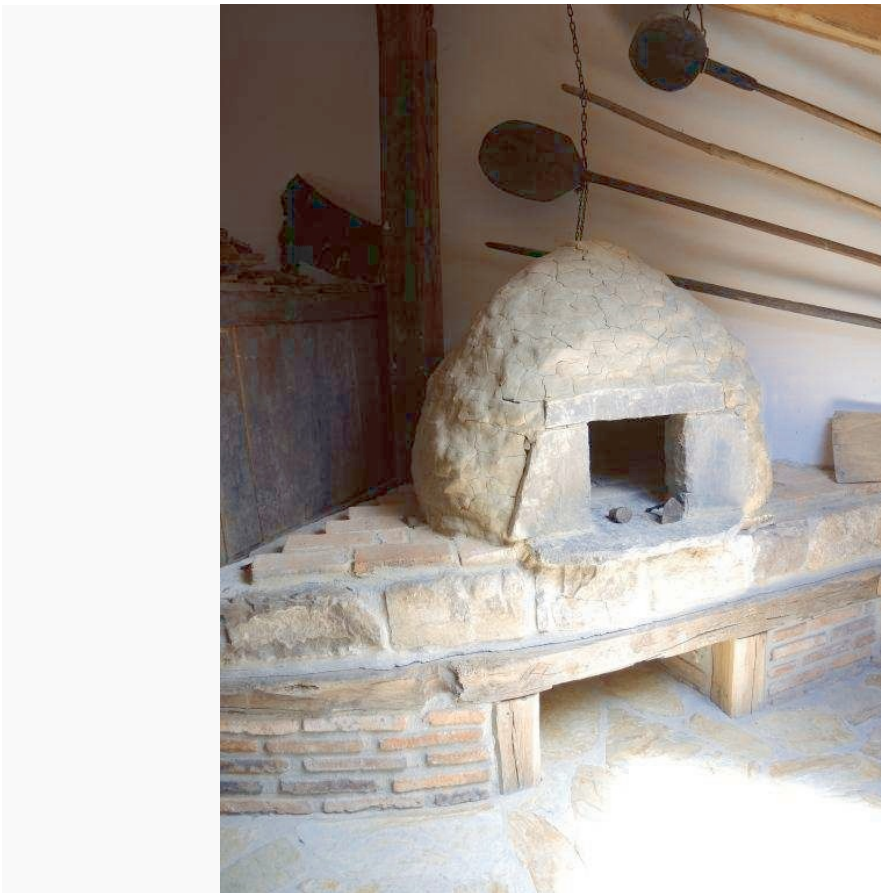
Die Museumsleiterin erklärt uns die Maschine zum Herstellen von Korkzapfen



An der Korkrinde kann man die Jahresringe ablesen



Herd- / Ofenbankkombination



Backofen



Wie man den Most korrekt einschenkt.
Damit wird er optimal belüftet und kann
den Geschmack voll entfalten (er hat aber
den meisten trotzdem nicht geschmeckt)



Max kann es eleganter



Zum Schluss dürfen wir im Museumsgarten picknicken



Kleiner Rundgang durchs Dorf: Diese Brücke soll 800 Jahre alt sein



Lehmhaus



Sidra im Frühstadium



Herzchriesi



Auf Empfehlung der Museumsleiterin fahren wir ins Nachbardorf zu einem Mirador





Durch ein Wolkenloch können wir wieder ein paar Picos sehen





Wir kehren wieder nach Potes zurück und machen uns für das Nachtessen bereit



Ehemalige Mühle



Thomas hält im Restaurant schon mal die Stellung



Im Cenador del Capitan gibt deftiges lebaniegisches Food. Gut und reichlich.



Wir wandern zuerst ein Stück auf dem Pilgerweg



Muschelpilger



Fredi: "Unser Hotel, nachdem wir ausgezogen sind..."



Strandbesichtigung



Thomas der Unerschrockene



Mejillones



Junge davon



Bufon (von el bufido = starkes Gebläse). Nicht gerade aktiv



So könnte ein bufon aussehen

Wenn das Meer stark auf die Felsen prallt, spritzt das Wasser durch die Spalten und Risse mit grossem Gebrüll in die Höhe (manchmal bis zu 20m hoch)





Das weibliche Schwein heißt Sau und das männliche wird Eber genannt. Jungtiere nennt man Ferkel. Spanferkel sind Ferkel, die noch am Span, der Zitze saugen (spä-
nen). Bis zum Gewicht von 25 kg sind es Ferkel, zwischen 25 und 50 kg Läufer. Kas-
trierte männliche Tiere werden Borg oder Altschneider genannt. Endstufeneber be-
zeichnet zur Züchtung verwendete männliche Schweine, wenn in einem Zuchtpro-
gramm mehrere Zuchtstufen verwendet werden. Der Endstufeneber ist der Vater des
angestrebten Endproduktes. Als Leersau wird eine Muttersau in der Zucht bezeich-
net, an der keine Ferkel mehr saugen, die aber noch nicht wieder tragend ist, das
heißt neu besamt oder gedeckt wurde.

Viele Schweinerassen sind stressanfällig und können auch ähnliche Herz- und Kreislauf-
krankheiten entwickeln wie der Mensch. Sie werden deshalb auch als Labor- und Ver-
suchstiere gehalten. Physiologisch sind sich Schwein und Mensch sehr ähnlich. Das be-
trifft nicht nur die ähnlichen Krankheitsausprägungen, sondern z. B. auch die Struktur
und Beschaffenheit von Fleisch und Fettgewebe. In der Gerichtsmedizin z. B. werden
Stich- und Schussverletzungen an frischgeschlachteten Schweinen nachgestellt.
Der Mensch hat gemeinsame DNS -Basispaarketten von ca. 40 Proteinen Länge mit an-
deren Säugetieren und Lebewesen. Anhand der Übereinstimmung dieser Basispaarket-
ten kann man eine Verwandtschaft ableiten. Untereinander haben Menschen 99,9 % des
Erbguts gemeinsam. So stimmen die Basispaarketten mit Schimpansen zu 96-98 % und
mit Schweinen zu 90 % überein. Interessant ist auch die Tatsache, dass der Mensch zu
75% der Basispaarketten mit Fadenwürmern übereinstimmt und zu 60% mit Taufiegen.

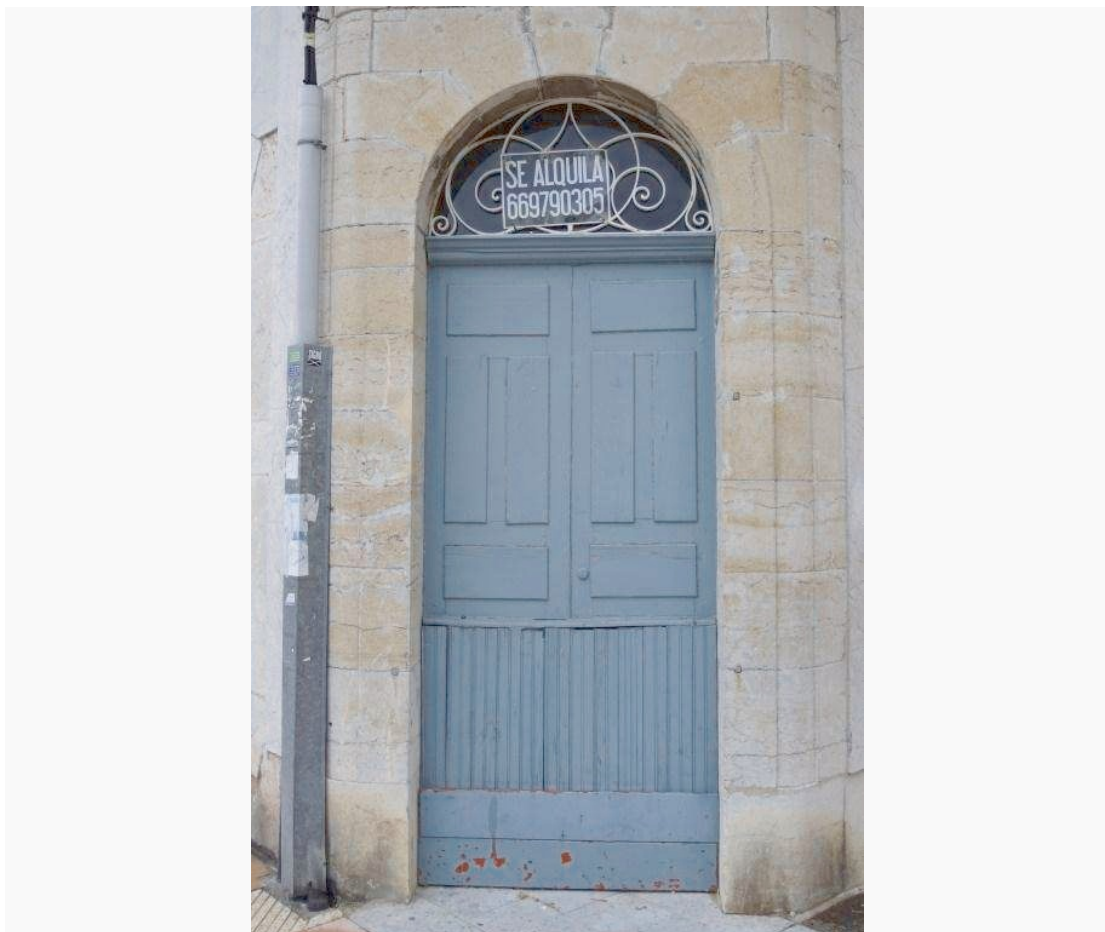
“Alles Wissen und alles Vermehren unseres Wissens endet nicht mit einem Schluss-
punkt, sondern mit einem Fragezeichen.”

Hermann Hesse

Wir kommen am Nachmittag in Ribadesella an







Krise





Viele Gefahren lauern im Hafen von Ribadesella







Von der Eremita de Guia





Damit haben sie auf die Franzosen geschossen







Heute wollen wir auf den Pico Pienzu



Zuerst fahren wir zum Mirador del Fito



Thomas beim Justieren des Wegweisers





Gipfelkreuz mit Antennen verziert



Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben





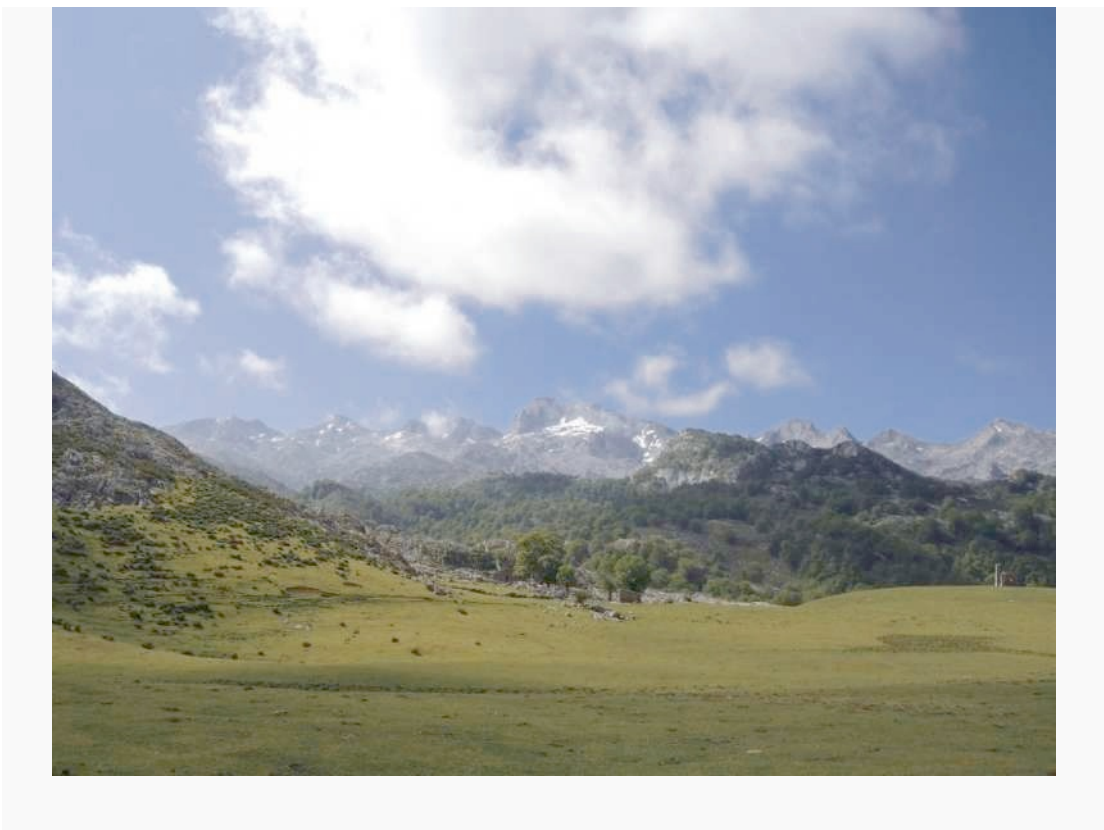
Als Badebucht war Playa de la Isla vorgesehen. Da der Bus da nicht hinkam sind wir zur nächsten gefahren: Playa la Griega in Colunga



Spanische Flagge auf Halbmast



Lago Enol









Die Viehwirtschaft wird hauptsächlich in Mutterkuhhaltung betrieben





Unsere Gruppe beim Aufbruch



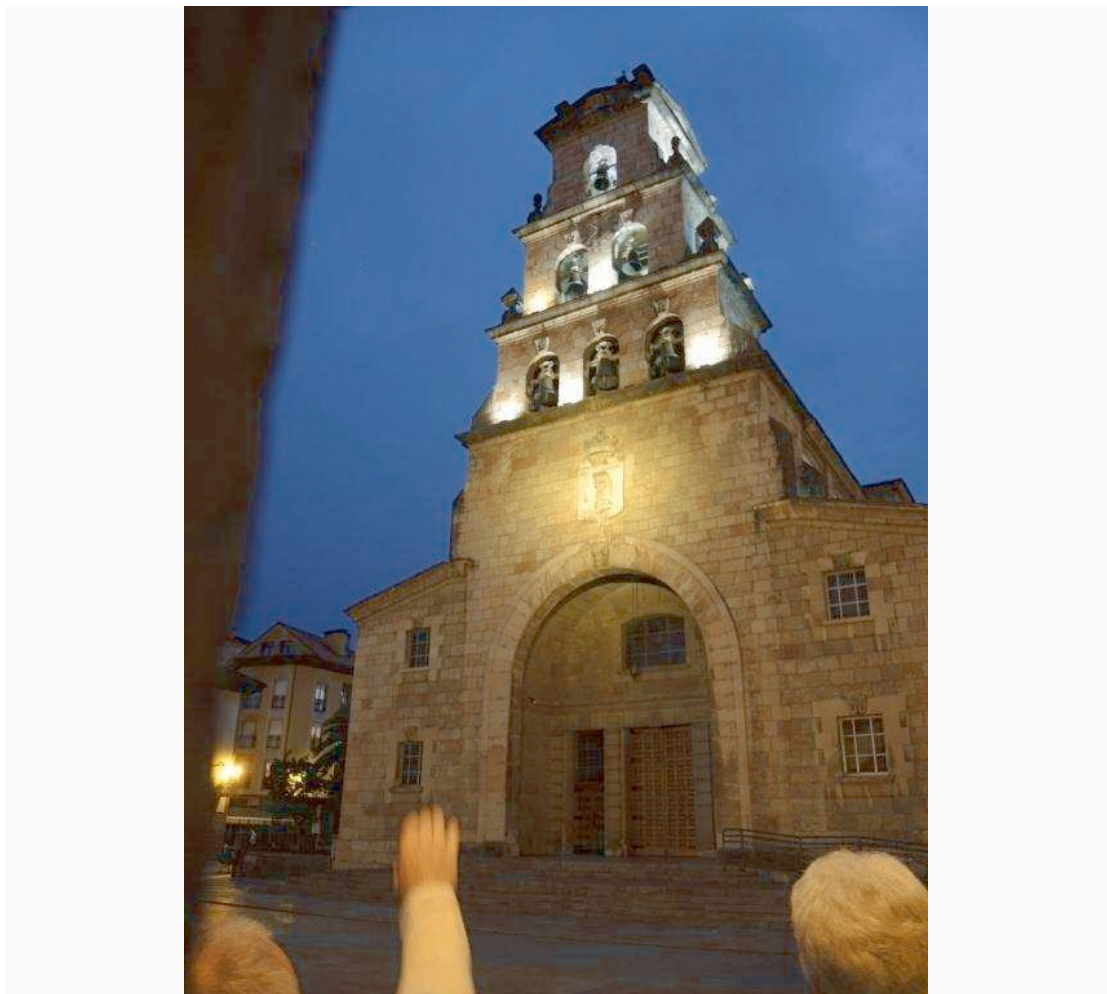
Karstgebiet beim Aufstieg zum Mirador de Ordiales



Thomas und Walter nehmen auch noch den letzten Aufstieg zum Mirador unter die Füße. Zu sehen gibt es wegen des Nebels leider nichts



Zurück in Cangas de Onis: Die römische Brücke



Ueli erklärt Edith die Kirchenfassade

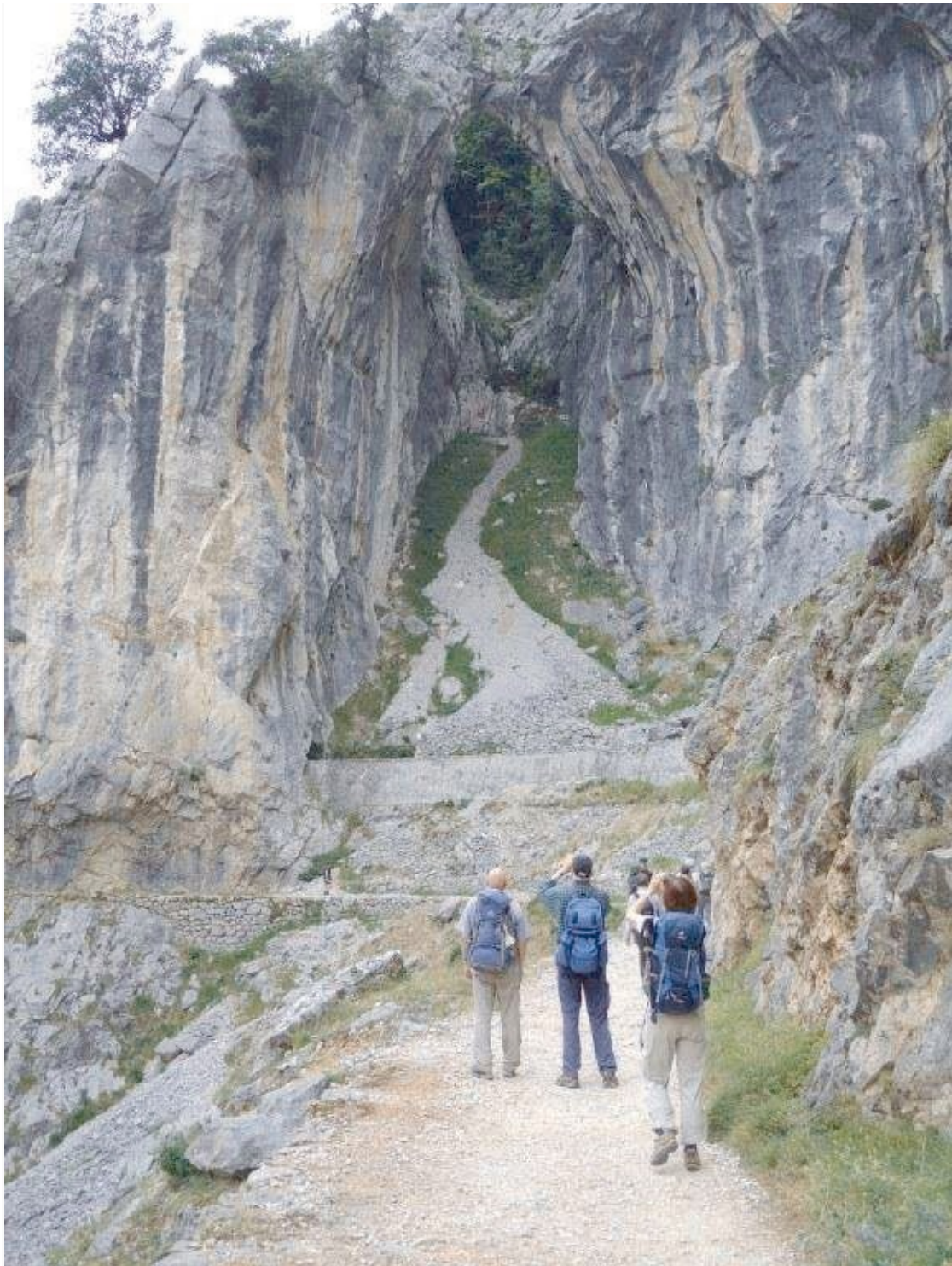
Heute wandern wir von Poncebos durch die Garganta de Cares nach Posada de Valdeón. Wir sind etwa 7 Stunden unterwegs.



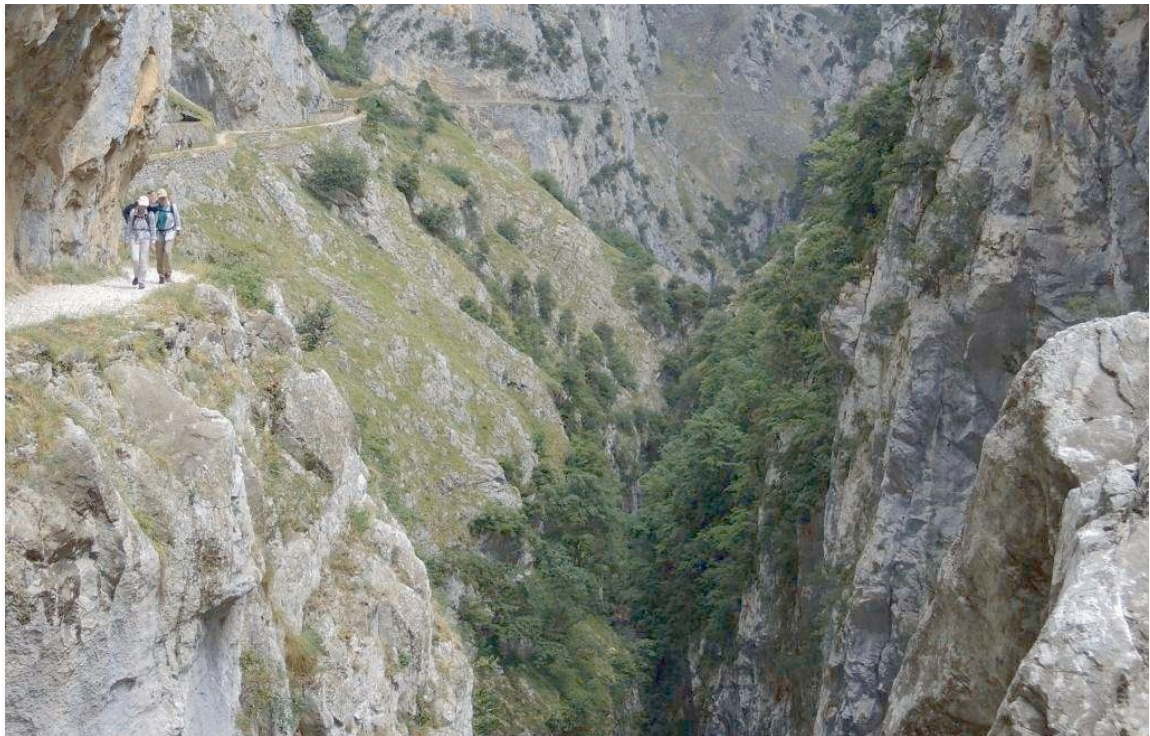
Auch hier lauern viele Gefahren

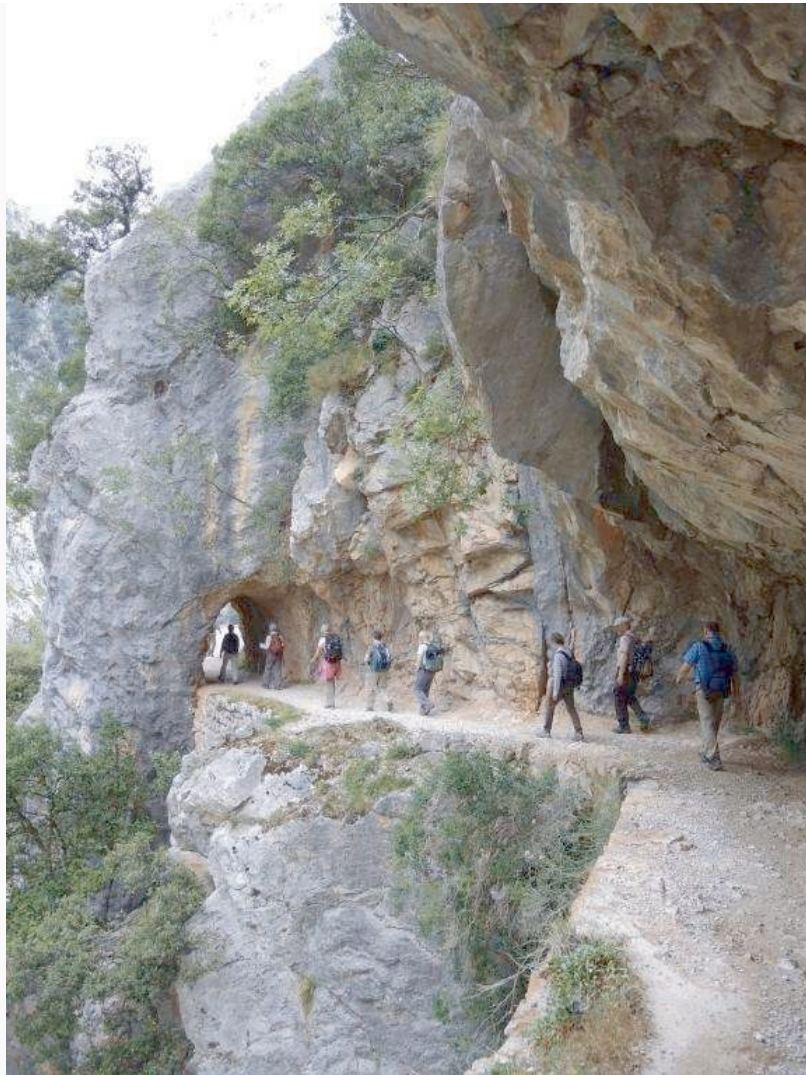


Zwischen 1915 und 1921 wurden die Arbeiten zur Fassung und Weiterleitung des Wassers des Rio Cares ausgeführt. Das Wasser betreibt die Central de Hidroeléctrica de Poncebos. Die Länge der Leitung beträgt 11 km mit 71 Tunneln. Mehr als 500 Arbeiter waren, beschäftigt



Zwischen 1945 und 1950 wurde ein Weg durch die Schlucht gebaut, um den Unterhalt der Kanäle zu vereinfachen. Dieser Weg dient nun auch als Wanderweg







Adler (?)



Geier (?)



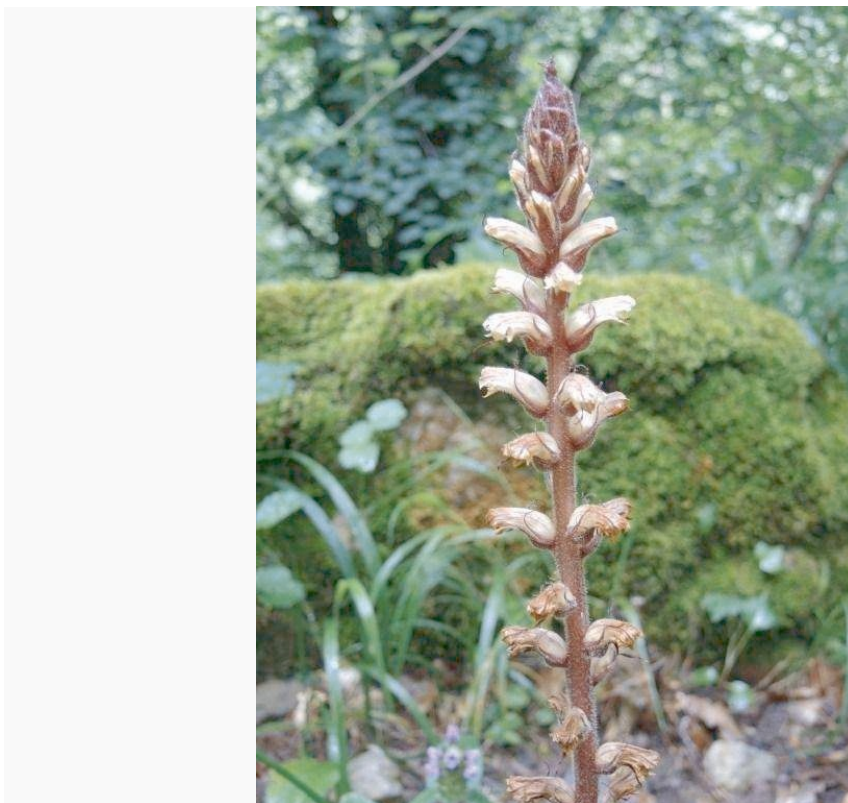
Wetterumschwung



Der Rio Cares hat sich tief in die Kalkfelsen eingefressen



Hummelragwurz



Würger (aber welcher?)



Bienenragwurz



Lilien auf dem Felde



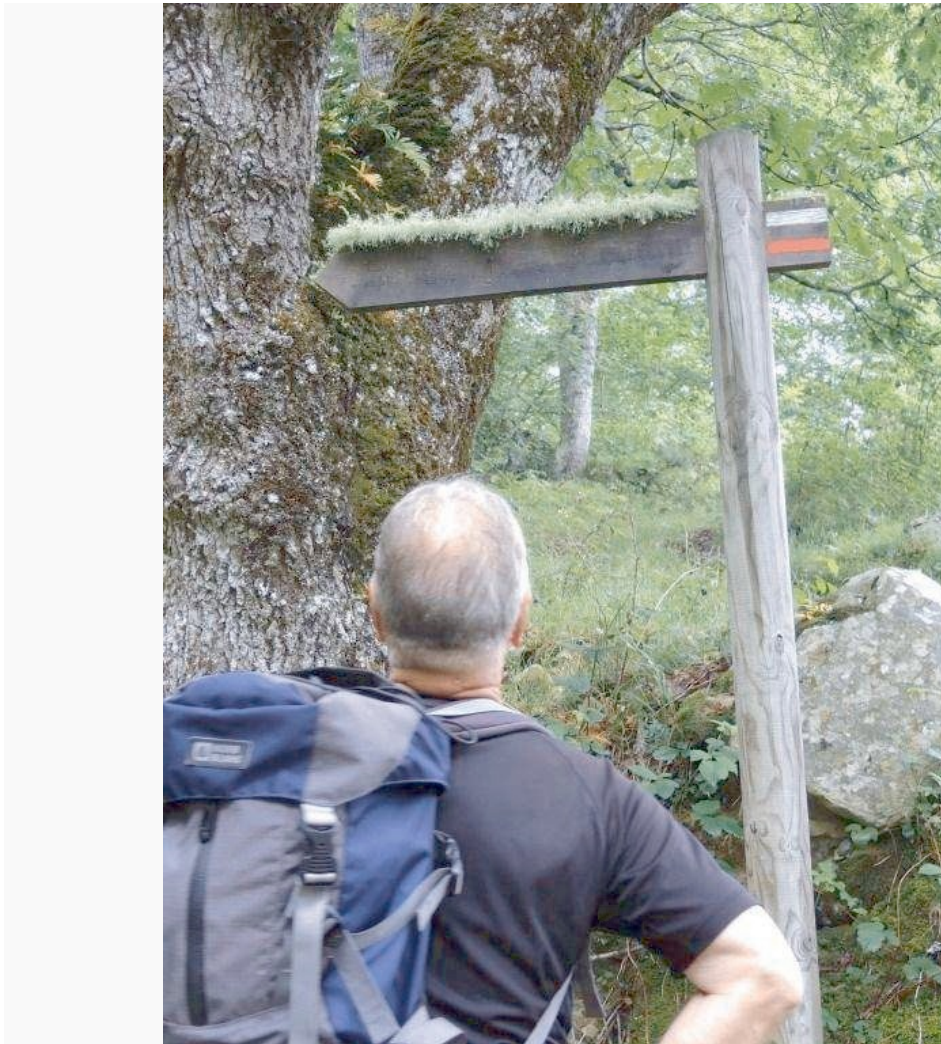
Fredi's SBG/UBS-Schirm am Ende der Betriebsdauer

Am Abend kommen wir in Posada de Valdeón an.

Heute wäre die Besteigung des Torre Bermeja vorgesehen. Weil aber das Wetter und die Sicht das nicht zulässt, machen wir eine kleine Wanderung auf dem Senda de Arcediano ins nächste Dorf. Oscar bringt uns an den Ausgangspunkt und wieder zurück







Sogar der Wegweiser hat Flechten angesetzt



Das Detachement Berner muss einen Zaun reparieren (den sie vorher kaputt gemacht haben)





Türkenbund



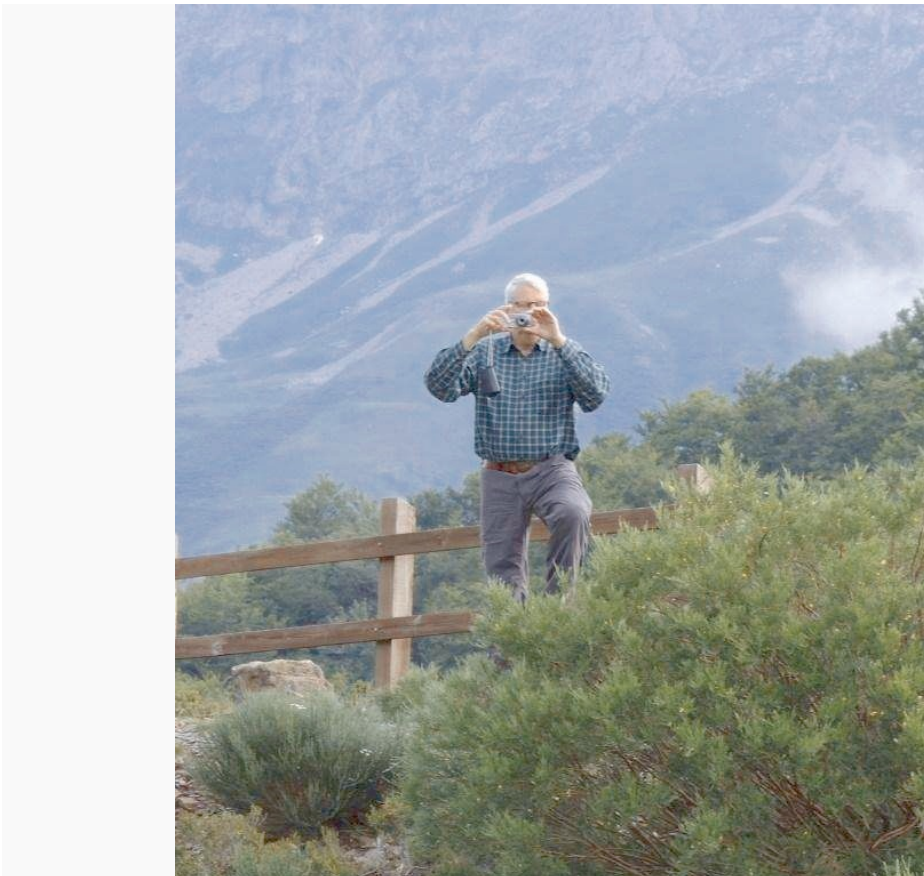
Felsformation mit drei Gesichtern



Posada de Valdeón

Heute fahren wir nach Sabero zu den Minen







Der Pico ganz links ist der Pico Bermeja, den wir gestern besteigen wollten. Es liegt noch viel Schnee



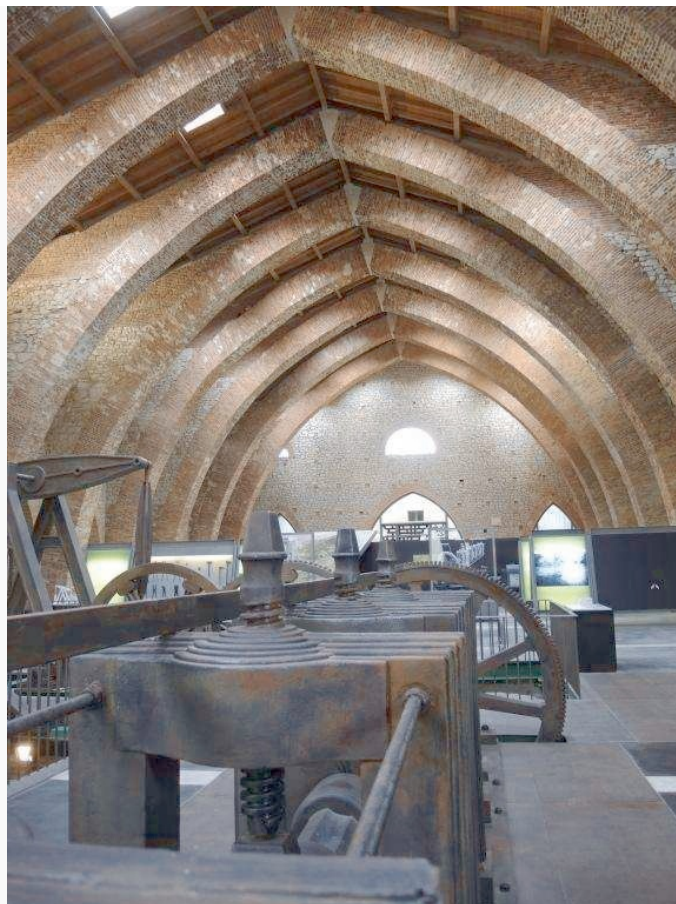
Riaño



Die Führerin im Eisenhüttenmuseum mit ihrem Assistenten



Walzstrasse



Das Gebäude, das im 19. Jh. nur 16 Jahre lang benutzt wurde, hat die Form einer Kathedrale



Ehemalige betriebseigene Apotheke

Und hier der Facebook-Eintrag:

Museo de La Siderurgia Y La Minería De Castilla Y León
3 Juli

El grupo de senderistas suizos "Wandergruppe Berner" acaba de visitar el Museo.

¡¡Gracias por visitarnos!!

Übersetzung anzeigen



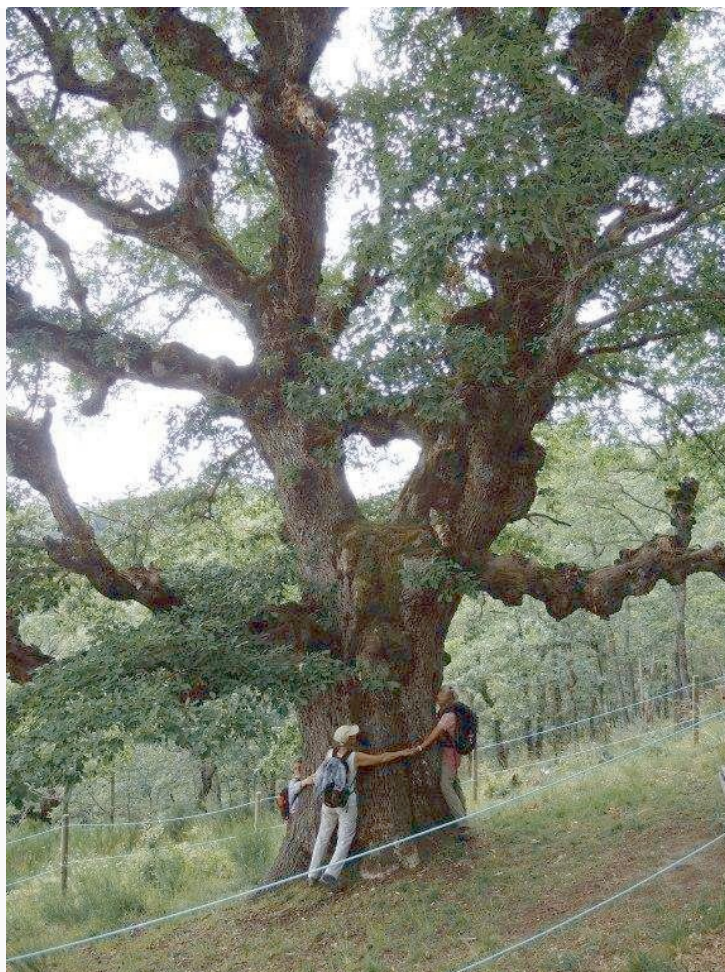
Arbeitersiedlung



Betriebsbrunnen



Muss von Zeit zu Zeit geputzt werden



Auf der Ruta de las Minas kommen wir an einer grossen Eiche vorbei



Flora & Fauna



Ausfluss Mina Mariate



Ehemalige Kohlenladestation



Mina Imponderable (die schlecht Einzuschätzende)





Pati muss verarztet werden





Storch

Weiterfahrt nach León

Tag: León



Wir machen eine Stadtbesichtigung mit Maria del Carmen Calleja Voces



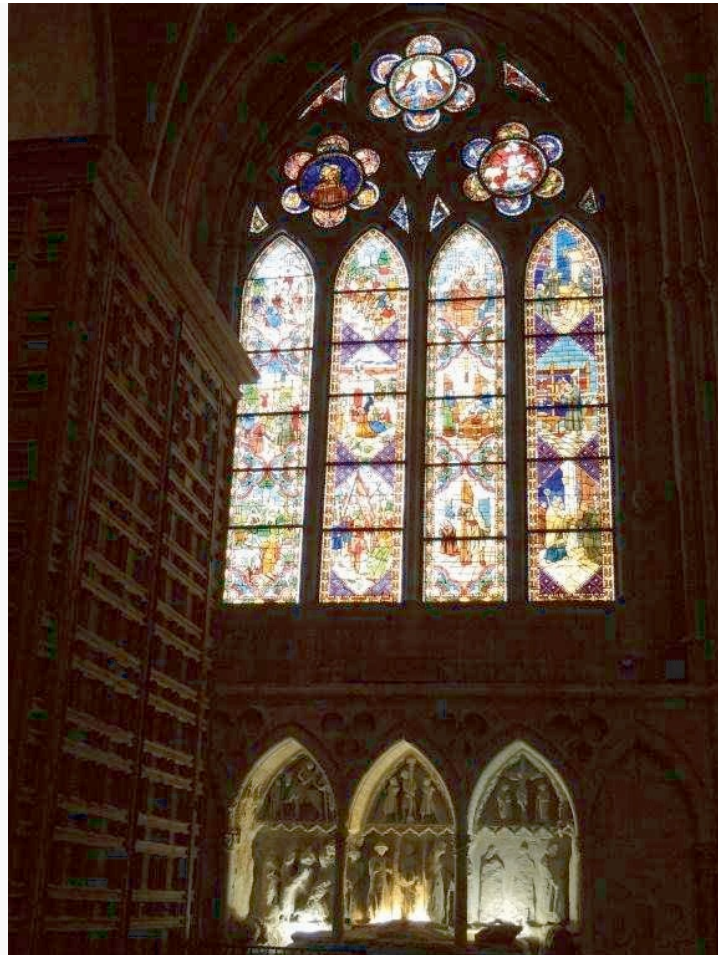
Zuerst schauen wir die Kathedrale an



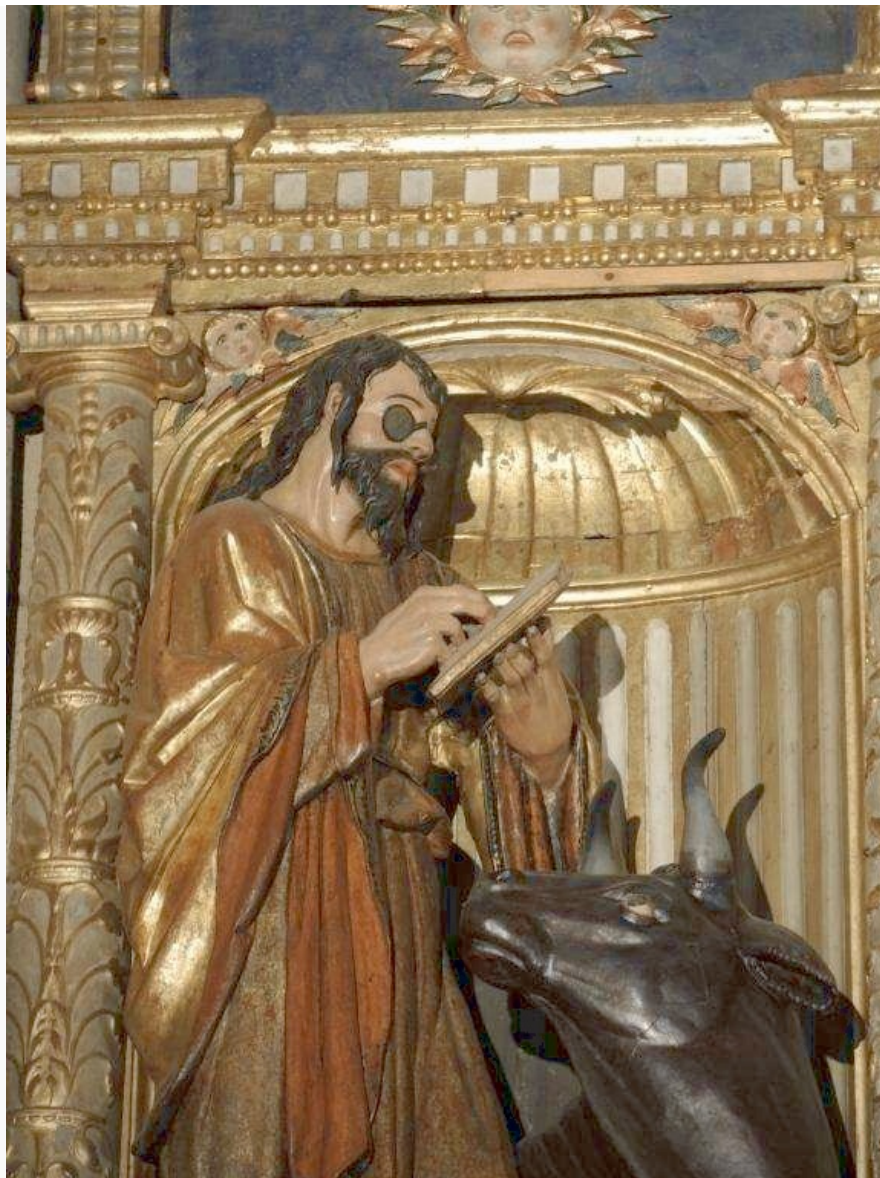
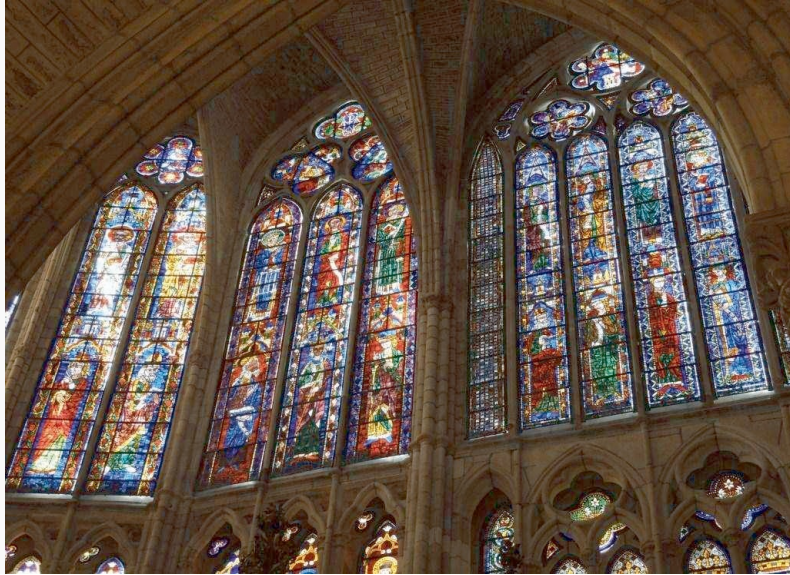
Auf dem Torrelief ist die Hölle los und...



...der Himmel dargestellt



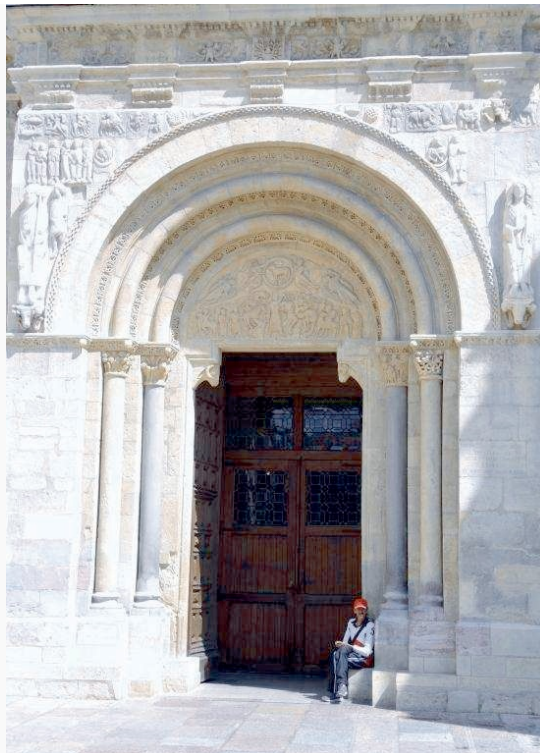
Innen gibt es sehr schöne Glasfenster, teilweise aus dem 13. Jh., zu bestaunen



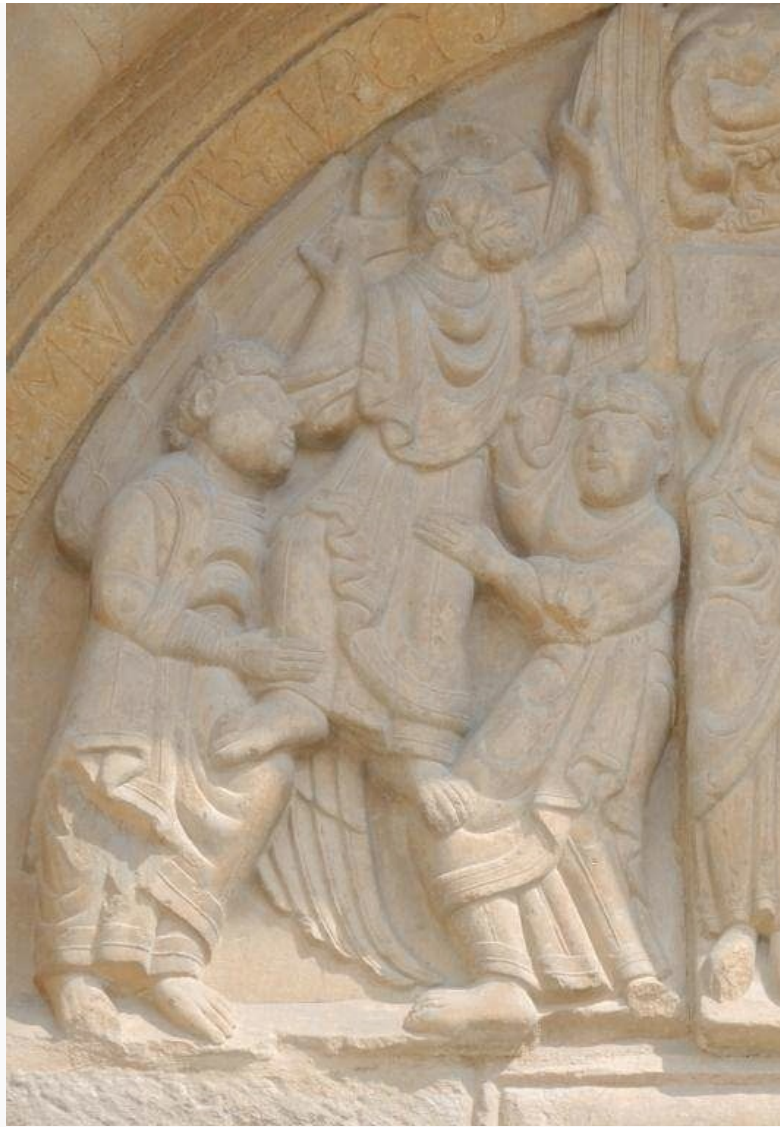
Auch den Heiligen Lukas mit Sonnenbrille kann man sehen



Wir verlassen die Kathedrale. Die Fassade des Casa de Botines von Antoni Gaudí.
Heute eine Bank



Die romanische Basílica de San Isidoro
stammt aus dem 11. Jh. Sie wurde an der
Stelle gebaut, an der früher ein Tempel,
der dem Gott Merkur gewidmet war,
stand



Portal: Jesus wird in den Himmel gelupft



Regierungspalast



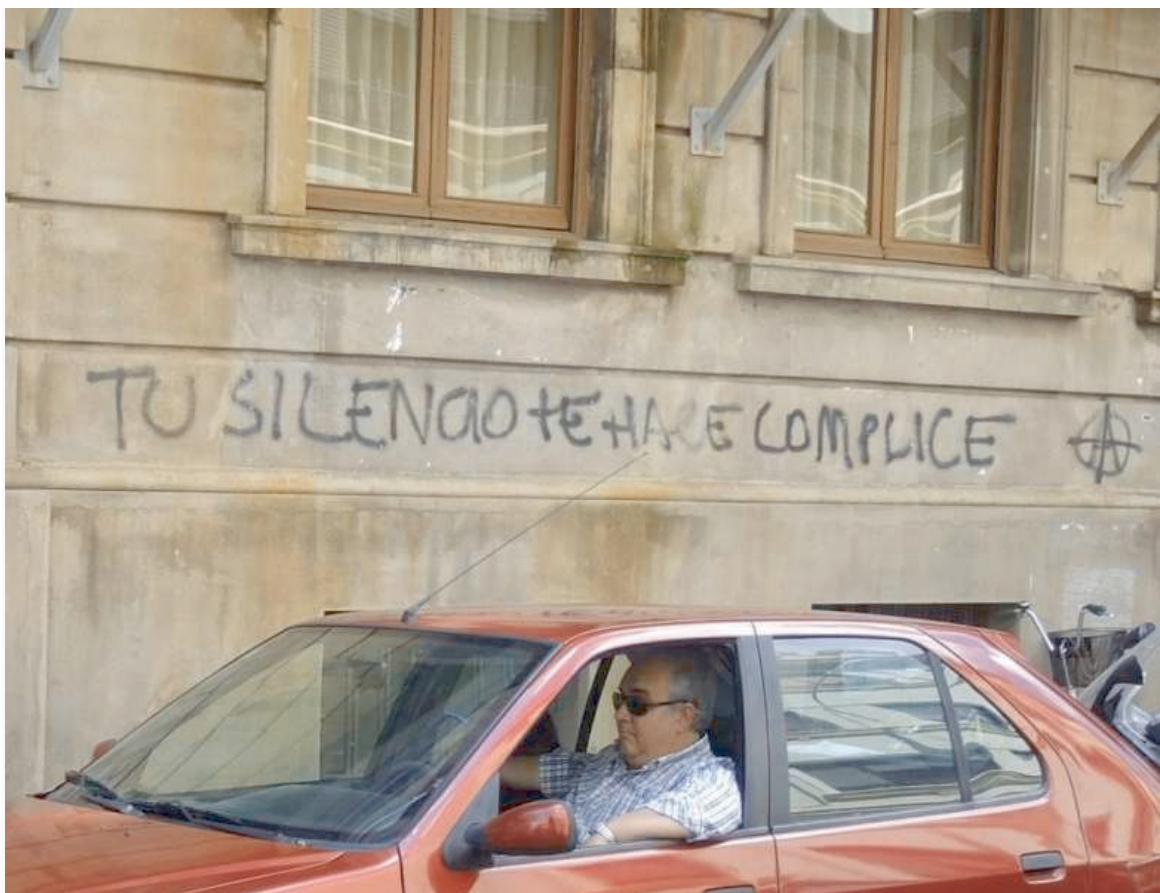
San Marcos. Diente in der Vergangenheit verschiedenen Zwecken. Das Gebäude war ursprünglich als Pilgerherberge gedacht. Heute ist es ein Hotel, und zwar eines der besten Paradores in ganz Spanien. Die Fassade ist im Placeres- Stil. Einen Baustil, den man nur in Spanien findet



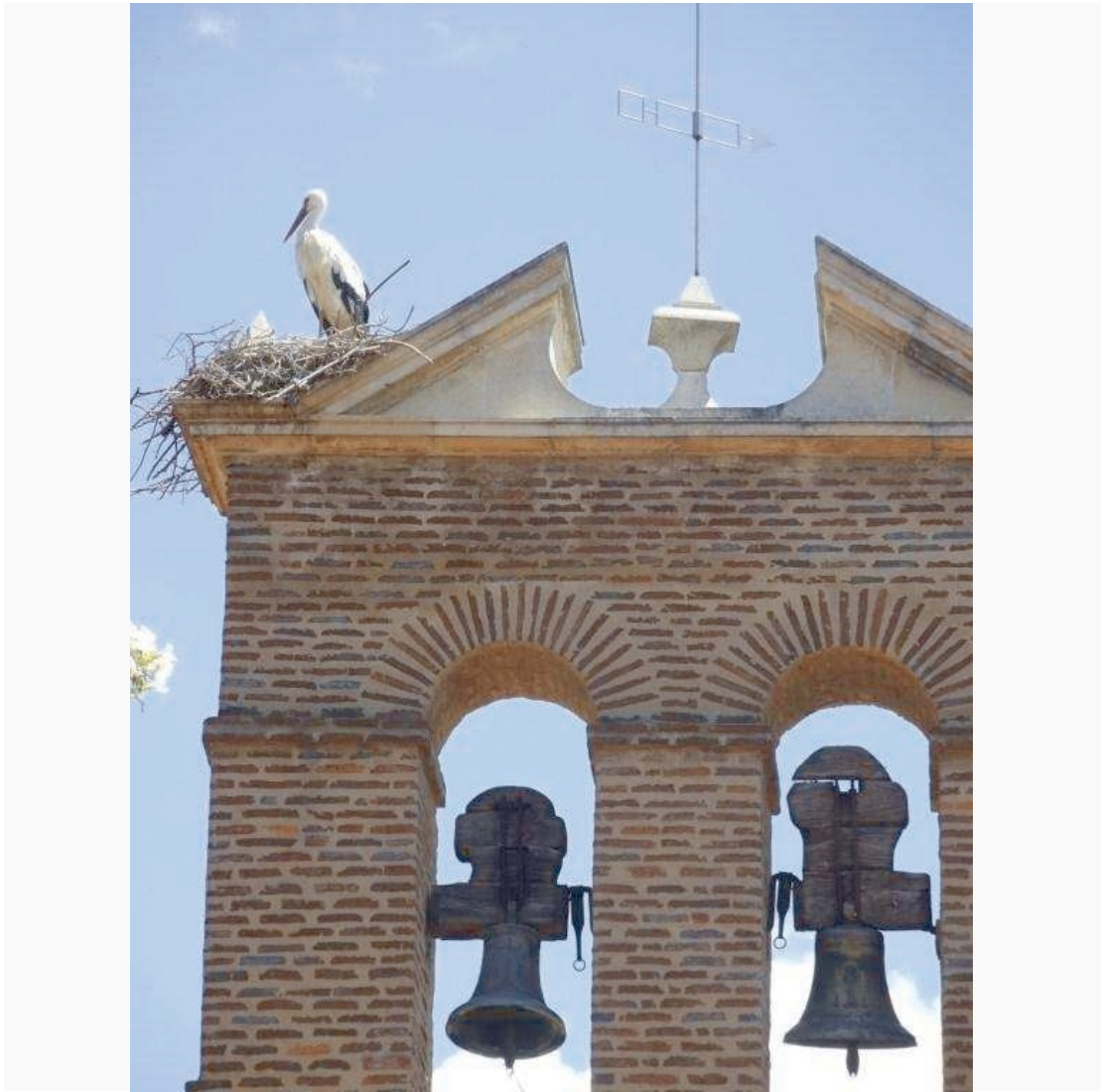
Der Pfeil weist die Richtung zur Schlafstätte San Marcos



Müde Wandersfrau



“Dein Schweigen macht dich zum Komplizen”



Oscar corriendo



Wohlverdientes Bier



Schliesslich finden wir auch noch den Plaza Mayor



Unser letzter Wein



Es ist auch spät am Abend noch viel los auf der Gasse



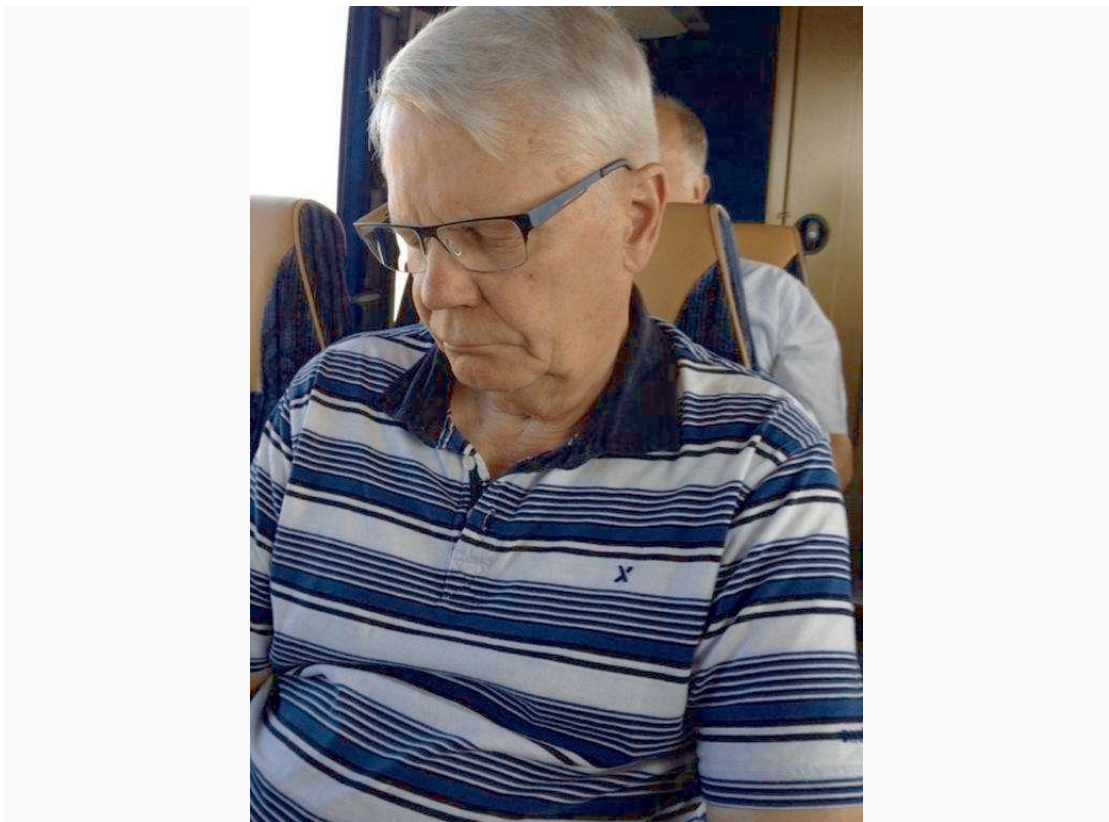
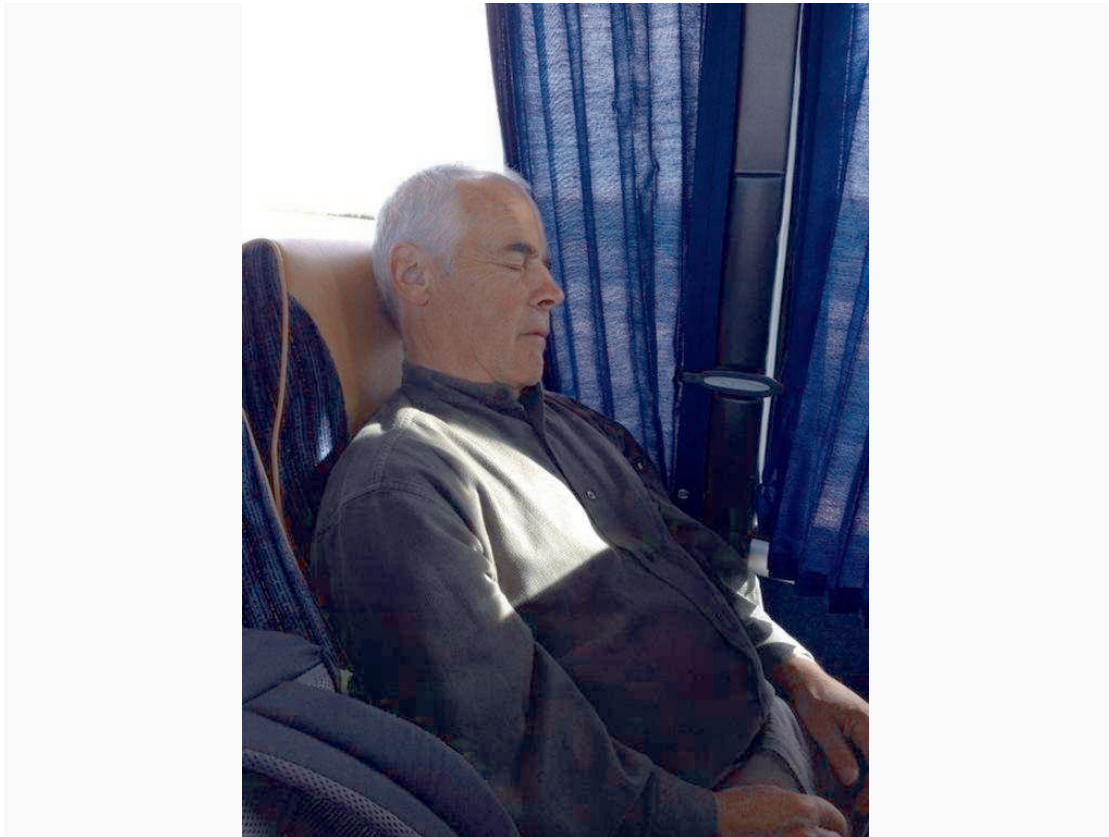
Letztes Mal die Kathedrale

Heute treten wir die Heimreise an



Oscar bringt uns sicher nach Madrid





Alle Schlafbilder von Urs



Flughafen Madrid 2013



Flughafen Madrid 2014

El fin

Die «Schlafbilder» im Teil Heimreise stammen von Urs